

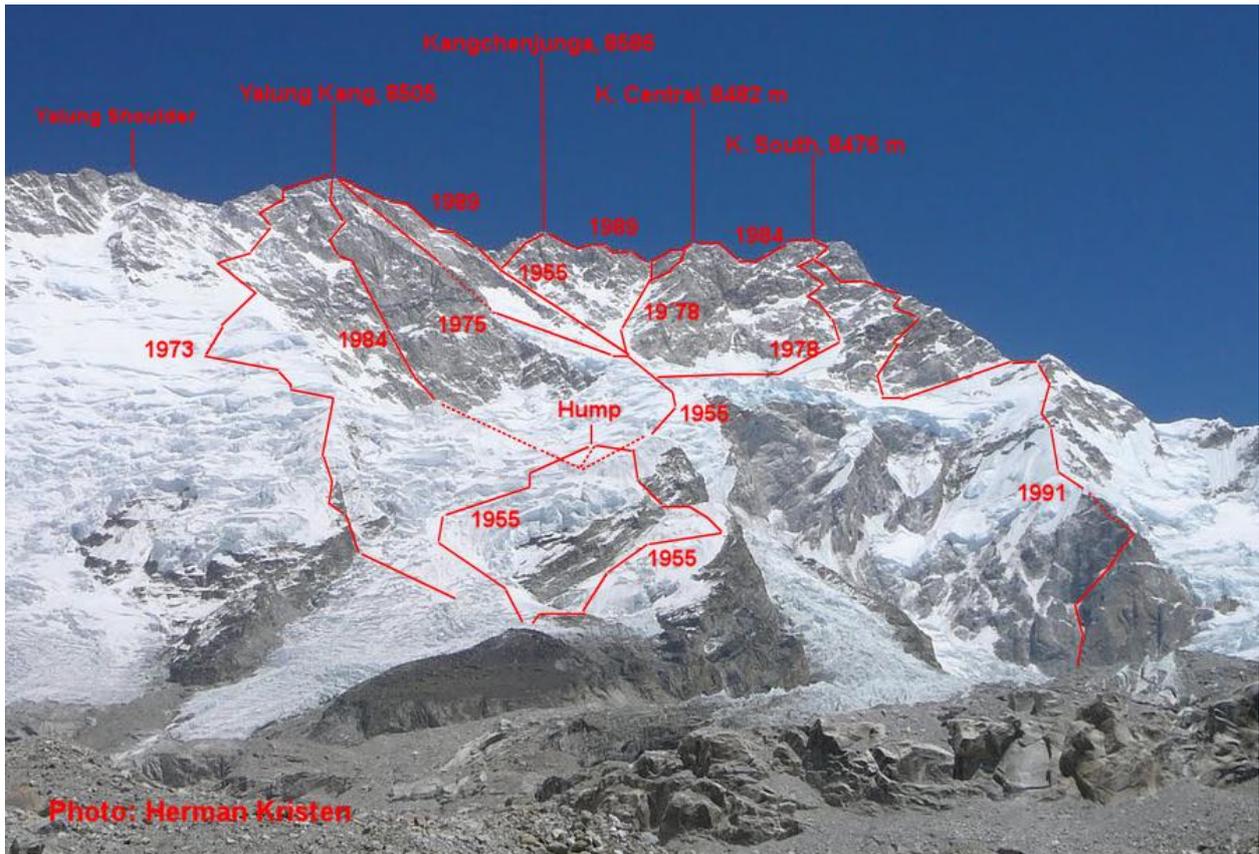
Kangchenjunga, 8586 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1973

Erstbesteigung des Yalung Kang (8505 m) über die Südwestflanke durch eine japanische Expedition unter Leitung von Haruo Higuchi



Südwestflanke des Kangchenjunga

Der Yalung Kang (8505 m) ist der Westgipfel des Kangchenjunga. Er ist mit dem Hauptgipfel durch einen 2 km langen Grat verbunden, dessen tiefster Punkt der Westsattel mit ca. 8380 m Höhe ist. Der Berg mit seinen 8505 m Höhe wird zwar nicht als eigenständiger Achttausender geführt, es ist aber auch kein Nebengipfel, der nebenbei in Zusammenhang mit der Besteigung des Hauptgipfels Kangchenjunga erobert werden könnte. Seine Besteigung setzt eigenständige Ressourcen einer Expedition voraus. Als eine solche kommt die japanische Expedition unter Leitung von Haruo Higuchi am 20 März ins Basislager in 5400 m Höhe am Fuß des Felshügels mit Pache's Grab.

An der Yalung-Schulter im Westgrat des Yalung Kang setzt der Südwestgrat des Yalung Kang an. Dieser Grat ändert in etwa 6500 m Höhe seine Richtung auf Süd und endet im sog. "Hump" vor dem zentralen Hängegletscher des Kangchenjunga. Über den Grat des Hump hinweg verläuft die Normalroute des Kangchenjunga (siehe 1955). Der Hang links des SW-Grates ist nach Südwesten ausgerichtet, der Hang rechts des SW-Grates nach Süden. Die Route der Japaner verläuft im Südwesthang bis auf etwa 7700 m Höhe, wo sie den Südwestgrat nach Osten in die Südwand des Yalung Kang hinein quert. Die Südwestflanke ist von einem riesigen Hängeglet-

scher bedeckt, die Südwand des Yalung Kang besteht aus kombiniertem Gelände aus Fels und Eis.

Am 3. April wird Lager 1 in 5950 m Höhe errichtet. Der Hängegletscher ist von vielen Spalten durchzogen: schmale, die übersprungen werden können; breite, die mit Aluminium-Leitern überbrückt werden müssen. Von Lager 1 aus verläuft die Route in Richtung des Südwestgrates des Yalung Kang. Der Hang hinauf zum Grat besteht aus steilen Firnflanken und Eisstufen, wo z.T. ebenfalls Aluminium-Leitern angebracht werden müssen. Unterhalb des Grates in 6470 m Höhe wird am 13. April Lager 2 aufgestellt. Bei dem Versuch, den Grat zu erreichen, stellen die Japaner fest, dass die dortigen Eis- und Schneesverhältnisse sehr schlecht und gefährlich für die Lastentransporte sind. Man entschließt sich zu einer Traversierung nach links, um dann den SW-Grat weiter oben zu erreichen. Am 19. April entsteht am Ende der Traverse Lager 3 in 6990 m Höhe. Von hier aus wird die steile Firnflanke des SW-Grates erstiegen, dessen Schneeegrat in etwa 7200 m erreicht wird. Der weitere Aufstieg folgt dem Grat. Auf etwa halber Länge bis zu dem Punkt, wo der Schneeegrat im Hang der Yalung-Schulter ausläuft, wird am 26. April Lager 4 in 7440 m Höhe errichtet. Nach zwei Tagen Unterbrechung durch schlechtes Wetter steigen Ageta und Kai bis zum Ende des Grates in 7700 m Höhe und queren von dort nach rechts (Osten) in den Südhang des Yalung Kang, wo sie eine Höhe von 7930 m erreichen. Hier soll Lager 5 entstehen und der direkte Anstieg zum Westgrat des Yalung Kang beginnen. Doch zunächst erzwingen Erschöpfung der Bergsteiger und schlechtes Wetter eine Ruhepause im Basislager.

Am 9., 10. und 11. Mai werden drei Versuche unternommen, von Lager 4 aus erneut den Punkt von Lager 5 zu erreichen, doch Sturm und tiefer Schnee zwingen zur Umkehr. Immerhin gelingt es, Fixseile bis zu den jeweils erreichten Punkten anzubringen. Allmählich wird die Zeit knapp, denn der Beginn des Monsuns ist für dieses Jahr sehr früh angekündigt. Ursprünglich hatten die Japaner die Absicht, drei Gipfelmanschaften nacheinander einzusetzen, doch jetzt müssen alle Kräfte auf einen einzigen Versuch konzentriert werden. Es wird beschlossen, dass Japaner und Sherpas ab Lager 4 mit künstlichem Sauerstoff gehen, und umgehend das Lager 5 einrichten. Dies gelingt Takagi mit 4 Sherpas am 12. Mai. Gleichzeitig unternehmen Kai und Morimoto einen Versuch des direkten Aufstiegs vom SW-Grat zum Westgrat des Yalung Kang, sie berichten jedoch, dass der Westgrat von der Yalung-Schulter nach Osten praktisch unbegehrbar sei. Also führt für alle die Route über Lager 5.

Am 13. Mai bricht das Gipfelteam Ageta und Matsuda zusammen mit Asano, Yoshino, und Sirdar Karma von Lager 4 auf. Das Wetter ist gut und auch der Wetterbericht sagt stabiles Wetter bis zum 15. Mai voraus. Am 14. Mai starten Ageta und Matsuda um 6.20 Uhr in Lager 5; die Unterstützungsmannschaft folgt ihnen. Ihre Route beginnt zunächst noch mit einer Fortsetzung der Traverse und führt dann durch ein Couloir hinauf in die Felsen unter dem Westgrat. Asano muss bald umkehren, da seine Sauerstoffflasche unerwartet leer ist. Die anderen übernehmen seine Last. Am oberen Ende des Couloirs in 8140 m Höhe tauschen Ageta und Matsuda ihre Sauerstoffflaschen gegen volle Behälter aus; die noch halbvollen Flaschen bleiben hier als Reserve (Depot) zurück. Die Unterstützungsmannschaft geht nach Lager 5 zurück und sichert beim Abstieg das Couloir mit Fixseilen, um der Gipfelseilschaft die Rückkehr zu erleichtern. Vom oberen Ende des Couloirs führt die Route weiter schräg hinauf zum Grat über ein Schneefeld und dann wieder durch Felsen. Die beiden Bergsteiger lassen sich per Funk Anweisungen zur Route vom Basislager geben, wo ein großes Teleskop auf die Gipfelregion gerichtet ist. Als dann gegen 15 Uhr Wolken aufziehen, müssen sie auf die Hilfe von unten verzichten. Um 15.30 Uhr melden Ageta und Matsuda, dass sie den Grat erreicht haben und nun noch etwa 150 m Strecke vor sich haben, die allerdings schwierige Kletterei bedeuten. Sie schätzen, dass sie noch eine Stunde brauchen werden. Um 18 Uhr knackt es im Funkgerät des Basislagers, doch es kann keine Verbindung hergestellt werden. Man wird unruhig.

Am Morgen des 15. Mai hat man wieder Sicht durch das Teleskop. Zwei Punkte bewegen sich etwa 50 m oberhalb der Route vom Vortag und rechts des Depots der Sauerstoffflaschen. Die beiden Japaner müssen also in der Nähe des Gipfels biwakiert haben. Aus den Bewegungen der beiden schließt man, dass sie den Abstieg zum Depot nicht finden können; die Funkverbindung funktioniert nicht mehr. Sofort werden per Funk Kai und Morimoto nach oben geschickt, um Ageta und Matsuda die beiden Sauerstoffflaschen vom Depot entgegen zu tragen. Gleich-

zeitig brechen 2 Sherpas von Lager 4 mit weiteren Sauerstoffflaschen auf; diese kommen um 14 Uhr in Lager 5 an und steigen weiter nach oben. Um 11.45 Uhr beobachtet man, dass Ageta am Rand eines Schneeabhangs steht, an dessen unterem Ende das Depot ist. Doch Ageta traversiert nach links und steigt wieder in Richtung Grat. Offensichtlich hat er den Weg verloren. Um 15 Uhr sieht man Ageta über einem Schneefeld weiter links, um 17 Uhr ist die Hilfsmannschaft in Rufweite, Ageta antwortet, und schließlich trifft man sich um 19.30 Uhr etwa 100 m vom Depot entfernt. Nachdem Ageta mit warmem Getränk ein wenig gestärkt ist, berichtet er am Funk, dass sie den Gipfel am Vortag erreicht haben, dass er aber Matsuda um 10 Uhr wegen dessen Schwäche zurückgelassen hat, und für ihn Sauerstoff vom Depot holen wollte. Zunächst bringen Kai, Morimoto und der Sherpa Nima Norbu Ageta zum Depot. Dann folgen Kai und Morimoto der Aufstiegsspur der beiden vom Vortag, kommen aber in die Dunkelheit. Sie finden im Schneefeld den zerbrochenen Stil einer Eisaxt. Am Funk versucht man mit Ageta zu klären, wo er Matsuda zurückgelassen hat. Kai und Morimoto steigen im Dunkeln – ihr Sauerstoff ist längst verbraucht - nochmals über das Schneefeld in Richtung Felsen auf; dort rufen sie, aber es kommt keine Antwort. Es ist inzwischen 22 Uhr, und es besteht in 8150 m Höhe Lebensgefahr für alle. Also wird der Rückzug nach Lager 5 angeordnet. Um 23.15 Uhr verlassen sie das Depot – dort eine Sauerstoffflasche für Matsuda zurücklassend – und kommen im 4 Uhr morgens in Lager 5 an. Nach einer längeren Rast steigen sie nach Lager 3 ab, wo sie der Arzt Dr. Saito erwartet.

Am Morgen des 16. Mai steigen Takagi und Tomita von Lager 5 zu einem erneuten Rettungsversuch auf. Vom Schneefeld oberhalb des Depots folgen sie der Spur, die Ageta im Abstieg gelegt hat. Sie finden in den Felsen den Platz, wo Ageta Kletterausrüstung und offensichtlich auch Matseda zurückgelassen hat. Doch Matseda ist nicht da, und sie finden trotz Suche in allen umgebenden Felsen keine Spur von ihm. Es ist inzwischen 16.40 Uhr. Die beiden Japaner haben jetzt auch keinen Sauerstoff mehr. Der Expeditionsleiter befürchtet, dass nun ein weiteres Unglück geschehen könnte, wenn die beiden nicht vor Dunkelheit Lager 5 erreichen. Also ordnet er den Abstieg an. Die Japaner haben keine Kräfte mehr für eine weitere Suchaktion, außerdem bricht am 17. Mai wie vorhergesagt schlechtes Wetter herein. Die Hochlager müssen geräumt werden; Matsuda bleibt verschollen. Wahrscheinlich ist er aus den Felsen und über das Schneefeld, wo man den Stil der Eisaxt gefunden hat, abgestürzt. Ageta hat Erfrierungen an Händen und Füßen erlitten.

Teilnehmer: Haruo Higuchi (Leitung), Eizaburo Nishibori (stellv. Leiter), Yutaka Ageta, Kiyoshi Asano, Jiro Inoue, Kunio Kai, Yoshiaki Kamiyama, Takao Matsuda, Tetsuro Matsuzawa, Rikuyo Morimoto, Atsuo Saito (Arzt), Shinichi Takagi, Shigeo Tazuke, Kojiro Tomita, Hiromichi Yoshino

Quellen: Elizabeth Hawley: The Himalayan Database, YALU – 731 -01